

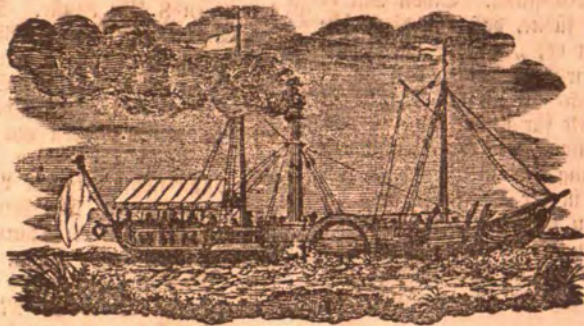
Memeler Dampfboot.

N^o 30.

Freitag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 12. März.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Das Eintreffen der Glasfetten-Post von Lissit ist heute nicht vor 3 Uhr Nachmittags zu erwarten, da die Schnell-Post von Königsberg verspätet in Lissit angekommen ist.

Tages-Chronik.

Den 13., Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Maskenball im Schützenhause. Den 14., Abends 7 Uhr, im großen Schützenhause optisch-mechanische Vorstellung des Optikus Scherlinsky. Den 15., Vorm. 7 $\frac{1}{2}$ —9 Uhr, in der St. Johanniskirche Vermietung von Kirchenbänken; Nachm. 2 Uhr, in Adl. Corallischen Auction von Eichen- und Birken-Ruthholz.

Paris, Dienstag, den 9. März, Morgens. Der heutige „Moniteur“ meldet ein Ereigniß, das in Chalons sur Saone in der Nacht von Sonnabend zum Sonntage stattgefunden hat. Sonnabend gegen 9 Uhr Abends stürzte sich ein Haufen von 40 Männern auf einen kleinen Posten, den er überumpelte. Der Haufen bewegte sich sodann nach der Eisenbahn zu und schrie: „Es lebe die Republik! Die Republik ist in Paris proklamiert. Ueberall ist Republik. Auf, Männer von Chalons! Zu den Waffen!“ Der oberste Beamte des Bahnhofs, ein alter Militär, rief seine Beamten zusammen und trieb die Auführer zurück. Der Haufen wandte sich hierauf nach der Saonebrücke, besetzte dieselbe, um die Allarmirung der Kaserne zu verhindern. Die Offiziere der Garnison, welche sich unterdeß nach der Unterpräfector begeben hatten, um Erkundigungen über das bereits verbreitete Gerücht einzuziehen, erzwangen den Uebergang mit dem Degen. Bald darauf kam Militär an, bei dessen Erscheinen der Haufen sich noch vor Mitternacht zerstreute. Fünfzehn der Hauptschuldigen wurden verhaftet.

Orsini's Flucht aus Mantua.

(Fortsetzung.)

Indeß wurde die Arbeit fortgesetzt. Trotz der zerbrochenen Sägen, trotz der Schwierigkeit sich auf den Lehnenrand zu erhalten, trotz der lähmenden Erstarrung an Händen und Füßen, kostete ihm das Werk, einen Stab von der Mauer zu lösen, kaum mehr als vier Tage. Aus etwas Wachs und gebrannter Brodkrume machte er sich eine Art eisensarbenen Kitt, um die durchsägten Stäbe einstweilen an ihre Stelle in der Mauer zu befestigen. Wie oft übermannte ihn die Verzweiflung während dieser mühseligen Arbeit! Die Besuche der Wärter, das Geräusch im Gange, die Erschöpfung nöthigten ihn fast jeden Augenblick, einzuhalten, und dennoch ließ er, unter dem Impuls eines starken Willens, von der Arbeit, die immer mühsamer wurde, da das zweite Glied von dem ersten ziemlich abstand, nicht ab.

War aber auch das Fenster frei, so bedurfte er noch der Stricke, die man den Gefangenen überläßt, reichten natürlich nicht aus, und wie sich mehr verschaffen, ohne Verdacht zu

erregen? Orsini machte einen Versuch. An dem gewöhnlichen Tage, wo die Wäsche gewechselt wurde, hielt er sich an seinem Arbeitstisch, anscheinend im Lesen vertieft. Ein Schließer tritt ein mit der reinen Wäsche und bittet um die schmutzige. „Lassen Sie mich diese Seiten auslesen und legen Sie indeß Ihr Packet ab,“ bat er. Das blinde Vertrauen des Wärters erlaubt sich keinen Einspruch; er ging ab, und der glückliche Besizer verbirgt seine Beute. Später erscheint ein Neuangekommener — die Dienstkleute hatten inzwischen einander abgelöst — und er erkundigte sich, ob die Wäsche gewechselt sei. „Allerdings,“ antwortet Orsini, und von der Herausgabe der unreinen Wäsche ist keine Rede. Aus vier Bettlaken und mehreren Servietten ist die Strickleiter bald fertig. Alles ist bereit, und nun ist nur noch der günstige Augenblick für die Ausführung abzuwarten.

Hier traten aber noch sehr gewichtige Hindernisse in den Weg. Die stürmischen Nächte des Februar und März hatten ihm zwar gegönnt, an dem Fenster zu arbeiten, ohne von den Schildwachen gehört zu werden; allein sie hatten zugleich den Graben mit Wasser gefüllt, und das geringste Geräusch, das er darin beim Falle verursacht hätte, würde ihn verrathen oder, wenn er in nassen Kleidern auf der Brücke erschienen, den Verdacht der dort aufgestellten Wache erweckt haben. Er mußte also die Austrocknung des Grabens und zugleich abwarten, daß das schöne Wetter mit dem Mondviertel zusammenfalle, damit der Abficht der weißen Strickleiter von der schwarzen Gefängnißmauer in der dunkeln Nacht nicht bemerkt wurde.

Ein unvorhergesehener Unfall hätte um ein Haar alle Vorbereitungen unnütz gemacht. Eines Morgens stieg er bei Annäherung des Schließers so rasch vom Stuhl, daß er sich den Fuß schwer verrenkte. Den Schmerz, wie heftig auch, hätte er nicht beachtet; allein der unvermeidliche Aufschub, konnte er nicht die Entdeckung der Vorbereitungen herbeiführen? Diese Besorgniß brachte ihn zu dem Entschluß, dem Leiden zum Trost ans Werk zu gehen. Am 29. März 1855, als alle nothwendigen Bedingungen sich vereint fanden, hand er an die Strickleiter die Sachen, die er mitnehmen wollte: Kleider, Bücher, Manuscripte etc., und ließ sie in die Tiefe des Grabens hinab. Er hatte sich einige Apfelsinen verschafft zur Löschung des Durstes, der ihn, wenn er sich beim Falle verwunden sollte, am meisten peinigen würde. Am Abend prüfte er die Festigkeit der Strickleiter, indem er sich in der Zelle daran hängte; dann, nachdem er sie versteckt, legte er sich in's Bett, und erwartete den Nachbesuch. Die Erschöpfung überwältigt ihn, und er schläft fest ein. Die Nachwache macht die Runde, bemerkt nichts und entfernt sich.

Kaum sind sie hinaus, als Orsini aus dem Bette springt und das Fenster erklimmt; er mußte eilen, ein Ende

zu machen. Da er der kurzen Zeit wegen nur die nothdürftigen Stäbe durchsägte hatte, so konnte er sich nur mit großer Anstrengung durch die gemachte Lücke pressen. Er hielt sich dann an die Strickleiter, die er an die Mauer fest gebunden hatte, steckte seine Apfelsinen in die Tasche und beginnt nun die gefährliche Niedersteigung. Schon war er 84 Fuß unter seiner Zelle, als er fühlte, daß ihm die Kräfte ausgehen. „Der Schmerz,“ sagt er, „den mir die Spannung der Muskeln verursachte, war so heftig, daß ich es nicht länger aushielte. Da erblickte ich an der Mauer ein Karnies, das mir einen Stützpunkt für meine Füße zu bieten schien. Unglücklicherweise glitschte mir der Strick durch die Finger, trotz aller Anstrengung, ihn festzubalten. Ich blickte in die Tiefe und glaubte in der Dunkelheit nur bei sechs Fuß vom Boden entfernt zu sein; ich ließ nun los, um auf allen Vieren hinunter zu fallen. Die Berechnung war das Werk einer Sekunde, der Fall dauerte aber viel länger, denn die Höhe betrug noch über zwanzig Fuß. Der Aufprall war furchtbar.

Ich verlor das Bewußtsein. Als ich zu mir kam, fühlte ich einen stechenden Schmerz im Knie und rechten Bein. Ich glaubte es gebrochen zu haben. Nach einigen Augenblicken führte ich eine Apfelsine an die Lippen, und der ausgefogene Saft erquickte mich. Obgleich der Schmerz gräßlich war und durchaus nicht nachließ, so gewann ich doch, durch Anspannung des Willens, so viel Kraft, um Hemd, Strümpfe und Hosen zu wechseln. Man wird die zurückgelassenen Kleider nebst Apfelsinen-Schalen unter meinem Fenster gefunden haben. Ich blickte in die Höhe. Ein zweites Mal, dachte ich, mache ich diesen halbbrechenden Zug nicht.“ (Schluß folgt.)

Der heilige Antonius und der Schuster.

Luther in seinen Erklärungen zum 1. Buch Moses erzählt folgendes Geschichtchen: „Man jaget eine Historie von Antonie dem Eremiten, der das Klosterleben endlich angefangen hat, wie daß er soll begehret haben zu wissen, was er würde für einen Gesellen haben zu der großen Ehre und Herrlichkeit im ewigen Leben, denn er hat an ihm selbst über die Masse einen großen Gefallen gehabt, um des einsamen Lebens willen, das er führete. Derohalben hat er im Traume gehöret, wie zu Alexandria sollte ein Schuster oder Verber sein, welcher sein Gefelle sein würde in derselben Herrlichkeit. Da verwunderte sich Antonius solcher Vergleichung, und zeucht hin gen Alexandria, daß er denselben Menschen sehen wollte. Denn er gedachte, es müste der Schuster gar ein trefflicher und hochbegabter Mensch sein. Da er zu ihm kömmt, findet er ihn an seiner Arbeit, damit er sich und sein Weib und Kinder ernährete, saget derohalben zu ihm: Mein lieber Schuster, ich weiß, daß du Gott vor Augen hältst, und ihm getreulich und recht dienest: ich bitte dich, sage mir doch, was du thust, was issest du, was trinkest du doch, wie oder wenn betest du doch, pflegest du auch die ganze Nacht über zu wachen und zu beten? Traun nein! sagte der Schuster, sondern des Morgens und des Abends danke ich Gott für seinen gnädigen Schutz, daß er mich registert und bewahret hat, und bitte ihn, daß er mir alle meine Sünden um Christi Jesu willen vergeben wolle, nachdem bitte ich ihn ganz demüthig, daß er mich hinfort auch mit seinem heiligen Geiste registern wolle, und mich nicht in Versuchung führen. Wenn ich solch Gebet gethan habe, so gehe ich mit meinem Leder um, und sehe, wie ich mich und die Meinigen nähren möge. Und da rhue ich nichts mehr, denn daß ich mich hüte, daß ich ja nichts etwa wider mein Gewissen handle.“

Ist das nicht für die geschrieben, welche heut zu Tage die wahre Frömmigkeit wieder in allerhand Neußerlichkeiten suchen, und Christenthum und Seligkeit Allen absprechen möchten, die nicht mit ihnen auf den Wortlaut ihrer Bekennnißformeln schwören?

*** (Verheerungen durch Sturm in Köln.) Unterm 8. März schreibt man von dort: Heute, Morgens gegen 5 Uhr, brach hier ein orkanähnlicher Sturmwind los, wie er heftiger in langen Jahren nicht erlebt wurde, und der bis gegen 8 Uhr hauste. Der Himmel war ziemlich heiter, die Windrichtung nordwestlich. Während der Sturm, wie wir hören, im Hasen keinen besonderen Schaden angerichtet, hat er überall in der Stadt an öffentlichen und Privatgebäuden Fenster, Dächer und Schornsteine heimgesucht und in vielen Gärten alte, dicke Bäume theils der Aeste beraubt, theils abgebrochen. Dachschiefer und Ziegel flogen wie Papierschnitzel in der Luft umher, und einzelne Dächer sind halb abgedeckt. Der Minoritenplatz ist wie mit Schieferstafeln besät. Vom Thurme der Groß-St.-Martinskirche wurden Dachschiefer bis in die Mitte des Rheines geschleudert. Das Vordertheil des Wetterbahns auf dem schönen Thurme der Klein-St.-Martinskirche wurde abgebrochen und fiel auf dem Heumarkt nieder.

*** Der Winter ist in Berlin auf Schneemassen niedergefunken, wie dort ein solcher weißer Reichthum seit Jahren nicht bescheert gewesen. Seit Montag früh bis zur Dienstag-Mittagsstunde dauert das Wehen der Flocken fort, in einer Art und Weise, daß man nicht weiß: ob sie von unten oder oben kamen,“ wie der selige Müllner in seinem Jngurd-Drama ein Norwegisches Schneewetter bezeichnend schildert.

*** Ein Bäschen wird gesucht in einem der ersten Gasthöfe zu Mannheim. Dasselbe muß geistig und gebildet sein, aus guter Familie abstammen, mit gefälligem Aeußern, bereits in einem Gasthose servirt haben und Gewandtheit besitzen. Dafür werden gute Bezahlung und kindliche Behandlung zugesichert.

*** In Kottbus kam ein Conditore in la Paris gefüllt mit *crème d'Orsini* feil zu bieten. Die Polizei aber nahm die Bomben weg und strafte den Bombenbäcker gehörig.

*** In Dänemark sind die Staatsabgaben seit dem Jahr 1847 um 5 Procent gestiegen, dagegen in den besiegten Deutschen Herzogthümern, namentlich in Holstein, um 80—85 Procent. Die armen Leute werden mit mehr als mit zehnfachen Ruthen gepeinigt.

*** Der Wassermangel wird jetzt allenthalben groß und bedenklich. In Gera hat der Stadtrath bei 10 Thlr. Strafe verboten, Wasser zum Brauen und Waschen zu verwenden.

Öffentliches Gerichtsverfahren.

Polizei-Gericht.

Sizung am 9. März. Es sind bestraft: 1) Eigenkätner A. G. von Bajahren, wegen Salzeinschwärzung außer Confiscation des Salzes mit 10 Thlr. event. 8 Tagen Gefängniß; 2) Wirth J. U. aus Thaleiden Paul, wegen Ruhestörung mit 1 Thlr. event. 24 Stunden Gefängniß. — Freigesprochen: 1) Wirth M. G. aus Martin-Runken, von der Anschulldigung der Nichtbepflanzung des Weges in seinen Grenzen; 2) Wirthsohn J. J. aus Dümpfen, von der Anschulldigung einer Weide-Contravention.

Am 15. März 1858 findet eine an vielen Stellen der Erde ringsörmige, in der Gegend der Insel Madeira sogar totale, hier in Memel aber nur partiale **Sonnensfinsterniß** statt. Die Größe der Verfinsternung beträgt nämlich, wenn man den Durchmesser der Sonne zu 12 Zoll annimmt, $9\frac{1}{4}$ Zoll. Der Anfang, wann der Mond am südwestlichen Rande der Sonnenscheibe eintritt, findet um 1 Uhr $34\frac{1}{4}$ Minute Nachmittags statt. Das Ende, wann der Mond am nordöstlichen Rande austritt, ist um 3 Uhr $56\frac{1}{2}$ Minute. Alles nach mittlerer Memeler Zeit.

C. S. Vierow.

Memel. Dem von dem Gutbesitzer v. Schulze in den Grenzen des Gutes Mißkeifen, hiesigen Kreises, neu erbauten Vorwerk ist der Name „Sjilluppen“ beigelegt worden.

(Inserat). Lieber Ohm! Für Ihre gestrige so freundliche Aufmerksamkeit unsern herzlichsten Dank. 66.

(Inserat). Das kunstsinige Publikum wird auf die Sonntag, den 14. d. im großen Saale des Schützenhauses stattfindende optisch-mechanisch-mimisch-theatralische Vorstellung des Herrn E. Scherlinsky, opt. Künstler aus Berlin, aufmerksam gemacht. Diese Vorstellung ist in sofern einer besondern Erwähnung werth, als ihre Produktionen bisher überall mit dem größten Beifall aufgenommen sind. Unter den *Dissolving views* zeichnen sich vorzugsweise aus: das Rathhaus zu Bern, der Besuch bei Neapel, die St. Gotthard-Straße, die Marienkirche zu Mantua, die Kapelle des heiligen Lucas, die Phantasmagorien, amüsant und erweiternd, sind jedenfalls geeignet, ein lachlustiges Publikum zu befriedigen. Man versäume es daher nicht, diese nur eine Vorstellung des Herrn Sch. zu besuchen.

Anzeigen.

 Die Localen des Schützenhauses sind **Sonnabend, den 13. d., zum Maskenball** vermietet. Der Vorstand der Schützengilde.

Königswäldchen.

Sonntag, den 14. März,

Nachmittags-Concert.

Anfang 3 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

R. Laade.

Im großen Schützen-Saale.

Nur diese eine Vorstellung.

Sonntag, den 14. März 1858:

Große Optisch = Mechanisch = Mimisch = Theatralische Vorstellung in vier Abtheilungen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Entrée a Person: Parterre 10 Sgr. Gallerie 7½ Sgr.

Billets zum Parterre a 7½ Sgr., zur Gallerie 5 Sgr. sind in den Conditoreien der Herren Seiffert, Litty und Büsch zu haben.

Das Nähere befragen die Zettel.

E. E. Scherlinsky,

Optischer Künstler aus Berlin.

Nur diese eine Vorstellung.

Dienstag, den 16. März c., Abends 6 Uhr, in der **St. Johannis-Kirche**

Missions-Vortrag.

(Hr. Pfarrer Habruder.)

Dienstag, den 16. März, Abends 8 Uhr,

Lieder-Tafel

im Locale des Herrn E. König.

Verein CONCORDIA.

Donnerstag, den 18. März,

Soirée und Ball.

Anfang 7 Uhr.

Sonnabend, den 20. d. M., Vormitt. 10½ Uhr, **Versammlung des**

landwirthschaftlichen Vereins

in **British Hôtel.** — Verkauf von Schwedischem Alee.

Sonnabend, den 20. März, Abends 7½ Uhr,

BALL

des

Vogelschlessen-Vereins d. j. Kaufmannschaft im Saale des Schützenhauses.

Schriftliche Eingaben Behufs Einladungen zu diesem Balle belieben die Herren Mitglieder bis **Sonnabend, den 13. d., bei Herrn A. L. Harneker** einreichen zu wollen.

Der Vorstand.

NB. Diejenigen Mitglieder unseres Vereins, welche den Beitrag pro 1858 noch nicht gezahlt haben, ersuchen wir hiermit, denselben an unsern Rendanten, Herrn K. Schwedersky, gefälligst entrichten zu wollen.



Der Bau eines massiven **Schießhauses**, abgeschätzt auf 1,100 Thlr., soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Versiegelte Offerten nimmt der Obervorsteher Hinge bis **zum 15. März** entgegen, bei welchem auch Zeichnung und Anschlag zur Einsicht liegen.

Der Vorstand der Schützengilde.

Kirchliche Anzeige.

Für diejenigen Gemeinde-Glieder, welche noch Plätze in der St. Johannis-Kirche unter den bekannten Bedingungen zu miethen wünschen sollten, wird der Gemeinde-Kirchenrath

Montag, den 15., Dienstag, den 16. und

Wittwoch, den 17. März c.,

jeden Morgen von 7½ bis 9 Uhr in der Kirche anwesend sein, um die Siege daselbst zu vergeben. — Auf früher bestellte, jedoch an den dazu bestimmt gewesenen Tagen nicht abgenommene Plätze kann nicht gerüchsigigt werden, auch können bereits gelöste Kirchensitze nicht umgetauscht werden. — Ein Geldwechsel findet nicht statt. — Die Vermietung wird **präcise 9 Uhr** jeden Morgen geschlossen. — Memel, den 10. März 1858.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johannis.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung aus der Hospitalstraße nach der Polangenstraße bei Stauer Herrn Lucas, vis-à-vis Capt. Böttcher, verlegt habe.

Wilhelm Pratz, Schornsteinfegermeister.



Dr. Borchardt's

KRAUTER-SEIFE

(in Origin. -Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinierte aromatische **medicinische Kräuter-Seife** nimmt durch ihre bis jetzt unerreichten charakteristischen Vorzüge unter allen vorhandenen derartigen Toiletteartikeln unbestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls mit großer Ersparlichkeit zu Bädern jeder Art. Der Alleinverkauf dieses Artikels befindet sich für Memel nur in der Buchhandlung von **E. H. Mangelsdorf.**

Die Bürsten- und Pinsel-Fabrik

von **W. Schröder,**

Marktstraße, im Hause des Herrn Schlieden, empfiehlt alle Arten Bürsten und Pinsel im Duzend sowie im Stück zu den billigsten Preisen.

Stroh-Hüte

jeder Art werden zum Waschen und Umformen nach Berlin geschickt durch **W. Berger.**

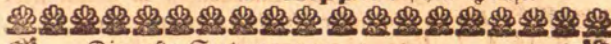
Spritz-Kuchen

sind, um mehreren Aufforderungen zu genügen, wieder **den Sonntag** Nachmittag **frisch** zu haben bei

H. Moritz, Bäckermeister.
Rohgardenstraße No. 551.

Marinirte Seringe

empfehlen die **Material-Waaren-Handlung** im **J. Zippert'schen** Hause.



Die erste Sendung von

Frühjahrmäntelchen und Umwürfen

haben wir in den neuesten Facons und schönster Auswahl erhalten **Freymuth & Co.**



Zum Maskenball

empfehlen **Fächer von lebenden Blumen.**

H. Stadte, Vibauerstraße.

Zum Maskenball

sind **Camellen** in verschiedenen Farben zu haben bei

H. Stadte.



Eine kleine Ziegelei, in der jährlich 2- bis 3mal hunderttausend Ziegel gefertigt werden können, so wie auch den Vorrath von 27,000 fertigen Ziegeln bin ich geneigt, wegen Ortsveränderung gegen gleich baare Bezahlung aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich Kauf-lustige hiemit ergebenst einlade.

Adl. Dorf Gößhöfen, den 10. März 1858.

Ziegler **Listner.**



2 grün gestrichene Fleischtonnen, 1 Sopha-bettstell und ein Spannbettstell stehen zum Verkauf bei **Glasfermeister Schmidt.**

Zum Material-Laden am Triangel,

im ehemaligen Schloßmeister Minuth'schen, jetzt Maler Reimann'schen Hause, sollen eingetretener Verhältnisse halber mehrere Artikel **ausverkauft** werden, und sind die Preise von heute ab so billig gestellt, daß gewiß Niemand unbefriedigt weggehen wird.

Einige Büchsen Sardinien, Champagner, Madeira, Tokayer und Rußer Ausbruch, Portwein, Rothwein, Muscatweine und feine Rums werden unterm Kostenpreise weggegeben; ebendasselbst sind neue Schwefelhölzchen mit unfehlbarer Zündkraft pr. Mille 1 Sgr. 4 Pf., gesunder Cichorien a 1 Sgr. 2 Pf. und eine Sorte rein schmeckenden Caffee a 6 Sgr. 8 Pf. pr. Pfd., feinsten Chagga, richtige 32 Loth für 20 Sgr., zu haben.

Statt 9 und 10 Stück kleine Fettheringe werden von heute ab **12 Stück für 1 Sgr.** gegeben.

Feinen Engl. Senf

habe wieder erhalten und empfehle ergebenst

L. Sudermann, Wittwe.

Crep-Larven u. Brillen,

wie andere sich zum Maskenballe eignende Artikel empfiehlt **billigst**

A. Turrey.



Die neuesten Frühlingshüte

hat erhalten und empfiehlt.

W. Berger.

Kräuter-, Schwelzer- u. Elbinger Schmand-

Käse empfing und offerirt billigst

die **Material-Waaren-Handlung**

im **J. Zippert'schen** Hause,
Bäckerstraße No. 1.

1 Thaler Belohnung.

Am 10. März e., Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, wurde vor der Thüre des Herrn Ephraim aus einem Schlitten ein schwarzer Kamlot-Mantel mit weißem Kanin mit gelben Punkten gefüttert und mit einem Pelztragen von hellbraunem Nerder gestohlen. Obige Belohnung von einem Thaler wird demjenigen zugesichert, der diesen Mantel in der Buchdruckerei des Dampfboots abliefern.



Ein gut erhaltenes Flügel-Piano-Forte, nach neuerer Construction, wird zu mietzen gesucht. Hierauf Reflectirende belieben sich in der Buchdruckerei des Dampfboots zu melden.

Ein ordentliches Mädchen, in der Wirthschaft erfahren, sucht eine Stelle, gleichviel in der Stadt oder auf dem Lande. — Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine junge Wirthschafterin, welche die Wirthschaft gründlich erlernt hat, sucht ein anderweitiges Engagement. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine separate obere Wohnung, bestehend in drei aneinanderverhängenden Zimmern, Küche, Hausflur, Bodenraum, wie auch sonstigen Bequemlichkeiten, und ein Laden-Local nebst Hinterstube, Keller, Küche, Speicher und sonstigen Bequemlichkeiten sind vom 1. Juni d. J. zu vermietzen; die Wohnung, wenn gewünscht wird, auch früher. Das Nähere bei **F. Rathke,** hohe Bittstraße No. 166.

Eine freundliche Vorderstube mit Kammer nebst separater Küche, Holzstall, Hofraum und allen anderen Bequemlichkeiten ist unweit des Triangels zu vermietzen.

Belus.

In dem über das Vermögen der Handlung H. Lenzko und Reiche zu Memel eröffneten Concurse ist der bisherige einstweilige Verwalter, Justiz-Rath Toobe zu Memel, nunmehr zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Memel, den 7. März 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Drei Säcke Hafer sind am Zaune des Ziegler'schen Walles gefunden worden und können vom Eigenthümer im Polizei-Bureau II. recognoscirt werden.

Memel, den 10. März 1858.

Magistrat.

Schiffsnachrichten.

Arthur Kürschner 1/3 in Newcastle anclartirt nach Stettin.

Kirchenzettel zum Sonntag, den 14. März.

In der St. Johannis-Kirche:

Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Hr. Pfarrer Habrucker.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pred. Mehsener.

Im Saale der höhern Töcherschule:

Ev.-reform. Gem. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Hr. Pred. Eisner.

Evthauische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer Solla.

Nachm.: Hr. Pfarrer Solla.

Bitte, Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Reinert.

Katholische Kirche. Vorm.: Hr. Pfarrer Werner

Abgelagerte CIGARREN,

das Hundert 16, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 70, 75, 90 Sgr. bis 5 Thaler, offerirt

Ferdinand Weiss.

NB. Einzeln das Stück 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12 und 18 Pfennige.

Redaction, Druck und Verlag von August Stodde in Memel. Beilage.

Freitag, den 12. März 1858.

Anzeigen.

Den Stutenbesitzern mache ich hiemit die Anzeige, daß zwei Landbeschäler aus Trakehnen hier auf Station eingetroffen sind. Der §. 6. der, von betreffender Behörde erlassenen Instruction lautet: „Der Landgestüts-Knecht muß bei harter Strafe keine Stute mit Landbeschälern bedecken lassen, auf welche nicht ein Sprungzettel gegeben worden; wenn derselbe aber auch auf die Stute ertheilt ist, so muß er sie doch nicht eher beschälen lassen, bevor nicht von dem, der die Sprunggelder einnimmt, auf dem Sprungzettel bemerkt ist, daß der Eigenthümer das Sprunggeld bezahlt habe und welcher Hengst die Stute decken soll ic.“ Mit Hinweisung auf vorstehende Bestimmung bitte ich die Herren Stutenbesitzer, auf Grund der Consignations-Liste, schleunigst, noch vor dem Herfenden der Stuten, die erwähnten Sprungzettel hier abholen zu lassen. Da wo die Consignation noch nicht geschehen, kann sie durch mich jeder Zeit nachträglich bewirkt werden. Ich mache die Herren Besitzer in ihrem Interesse darauf aufmerksam, daß die Hengste am 1. Mai wieder abgehen, und bitte die Herren in allgemeinen Interesse, die Station recht zahlreich zu beschicken, weil uns künftig eine ungetheilte Station in Aussicht gestellt ist, falls es mir gelingt den Nachweis zu führen, daß im hiesigen Bezirk eine verhältnismäßig bedeutende Anzahl von Stuten vorhanden.

Kl. Tauerlaufen, den 10. März 1858.

Albert Sperber.

Wir erlauben uns einem hiesigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir gegenwärtig wie vorhin alle vorkommende **Oelfarben-Anstriche** übernehmen, und bitten, uns mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen.

Der Vorstand der Glaser-Innung.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik, wird in Memel nur **echt** verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche bei Herrn

Albert Horn.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Dr. Pattison's Englische Gicht-Watte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Packete a 12 Sgr., halbe Packete a 7 Sgr.

bei

C. L. Cron.

Besatzbänder & Frangen

in **Seide** und **Wolle** empfangen eine reichhaltige Auswahl **W. Fischer & Baumgardt.**

Aus der Fabrik der Herren **Heintze & Blankertz** in Berlin haben soeben eine neue Sendung ihrer **Stahlfedern und Halter**

empfangen und empfehlen besonders die Miniatur No. 750., P., G., F. und Rosen-Feder, als die gangbarsten Sorten zu Fabrikpreisen. Proben werden gratis gegeben. Halter von 1 Sgr. pro Dhd. an 2c.

Ed. Schnee,

um die Ecke der Töchterschule.

Solinger Waaren,

als: Tafelmesser und Gabel, Dessert-, Franchir-, Brod- und Kindermesser, Taschen-, Trenn-, Feder- und Auktern-Messer in besonders großer Auswahl mit Holz-, Horn-, Knochen-, Elfenbein-, Schildpatt- und Perlmuttertschalen, Damen-, Schneider-, Stick-, Nagel-, Papier- und Lampen-scheeren hat eine schöne Auswahl erhalten und offerirt zu billigen Preisen

Ferdinand Weiss.

Zum Maskenball.

Maskenlarven, Gold- und Silberbesätze, Treppen, Flittern, Besatzknöpfe 2c. empfangen und empfehlen

W. Fischer & Baumgardt.



Der erste Transport

neuer Sonnenschirme und Knider

ist eingetroffen; desgleichen ist mein Lager in **Möbelstoffen, Gardienen und Double-Shawls** durch neue Sendungen bestens sortirt. Neue Facons in **Wan-tillen, Frühjahrs- und Sommermäntelchen** treffen in kürzester Zeit ein.

Adolf Schwedersky.



Larben



in **Sammet, Seide und Leinen**, sowie **Flor-Brillen** empfangen

Loebell & Rudnicki.

Recht gut und dauerhaft gearbeitete

Seemanns-Kleider

in reicher Auswahl empfehle ich hiermit den geehrten Seefahrern. Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, zu wirklich billigen Preisen zu verkaufen. **G. Kinder**, Schneidermstr.

wohnh. Bommels-Witte, am neuen Ballastplaze, gegenüber der neuerbauten Steuermannschule.

Kleesamen & Thymothee

in auszeichnend schöner frischer Waare, sowie

beste Saat-Erbfen

offerirt billigt

Robert Werner.



Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts
 soll mein Lager, **so viel als irgend möglich**
geräumt werden, und verkaufe daher zu wirk-
lich auffallend billigen Preisen.

ADOLPH BEHRENS,

Friedr.-Wilh.-Straße, im Hause des Herrn **Fenwarth.**
NB. Mein Geschäfts-Local wünsche zu vermietben.

Grosse Kohlen
 bester Qualität zur Heizung, so wie **Schmiede-Kohlen**
 offerirt
F. Intelmann.

Maskenlarven,
 als: halbe und ganze Larven von Papp, Wachs,
 Atlas, Sammet und Draht für Damen, Herren
 und Kinder, darunter auch Caricaturlarven; ferner:
 einfache und besetzte Florbrillen, Schnurr- u. Rutter-
 bärte u. hat erhalten und offerirt
Ferdinand Weiss.
NB. Gold- u. Silberband und Glittern
 sind auf Lager.

Trockenes Birken-Sloben-Holz,
 mit Anfuhr pro Achtel 18 Thlr., ist zu ver-
 kaufen. — Bestellungen nimmt die Buchdruckerei des Dampf-
 boots entgegen.

Das Bauerngrundstück **Pluzen-Klaus**, eine
 Meile von Memel, bebaut mit einem Wohnhause,
 Stallungen und Sprücker, 7 Hufen Land mit
 35 Scheffel Korn und 4 Scheffel Weizen Ausfaat bin ich
 Willens den 15. April zu verkaufen.
Martin Strangulis jun.

Eine wachsame **Kettenhündin** wird zu
 kaufen gesucht. Näheres in der Buchdruck-
 erei des Dampfboots.

Auf der Tour von Rimmersatt nach Memel über Col-
 laten ist **Dienstag**, den 9. März, eine Hutschachtel, enthal-
 tend zwei Haubenaufsätze, eine goldene Broche und einige
 weiße Damentaschentücher, verloren gegangen. Der ehrliche
 Finder erhält bei Abgabe dieser Sachen in der Buchdruck-
 erei des Dampfboots **Drei Thaler** Belohnung.

Eine untere Wohnung, bestehend aus 2 Zim-
 mern, zum Comptoir geeignet, in der Nähe der
 Marktstraße, steht **vom 1. April c.** miethsfrei. — Wo?
 zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

In meinem Hause, **Libauerstr. No. 5.**, ist eine obere
 Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche und sonstigen
 Bequemlichkeiten sogleich zu vermietben und vom 1. April
 zu beziehen.

Eine zweite Wohnung auf dem Hofe im Hinterhause,
 bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche und allen
 Bequemlichkeiten ist sofort zu vermietben und auch sogleich
 zu beziehen.
J. L. Wirsching.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche,
 Speisekammer, Waschküche, Keller, Holzgelaß, Garten u.
 ist in meinem Hause, **Polangenstraße No. 17.**, vom
 1. Juni c. miethsfrei. **E. Mayer.**

Bei dem herannahenden Frühjahr werden die Amtseingesessenen
 unter Bezugnahme auf die Verordnungen der Königl. Regierung vom
 29. März 1815, 15. Mai 1821, 12. December 1828 und 29. Mai 1834,
 sowie den diesseitigen vielfachen Aufforderungen hiedurch veranlaßt

1) bis zum 1. Mai c.,
 a) sämtliche Communications-Wege und Landstraßen vorschriftsmäßig
 zu besplanzen; b) die erforderlichen Brücken und Drummen anzulegen,
 resp. die vorhandenen, soweit es erforderlich, zu repariren;

2) bis zum 1. Juni c.,
 a) die Wegeseitengräben, soweit es noch nicht geschehen, anzulegen, resp.
 die vorhandenen aufzuräumen; b) die Straßen selbst durch die aufge-
 worfene Erde zu planiren und zu beegden; c) die angelegten Brücken,
 soweit es noch nicht geschehen, durch vorschriftsmäßiges Streichen der
 Geländer in Stand zu setzen; d) da, wo noch Weaweiser fehlen sollten,
 selbe anzustellen und nach Vorschrift zu streichen, resp. die vorhandenen,
 sowie die Ortstafeln durch schwarz und weißer Delfarbe, soweit es er-
 forderlich, zu renoviren und e) sämtliche Gräben und natürlichen
 Wasserläufe, insofern durch deren Nichtaufreimung den Nachbarn Schä-
 den erwächst, anzukrauten und aufzuräumen. Es versteht sich von selbst,
 daß da, wo es die öffentliche Passage bedingt, die eventl. unwegsamem
 Straßen u. sofort durch Verfüllung mit Erde, resp. Ablassen des
 stehenden Wassers, in Stand zu setzen sind.

Sollte das Vorangeführte nicht bis zu den beordneten Terminen be-
 wirkt sein, so sind die Amtsunterbedienten angewiesen, die Säumigen
 hier nachhaft zu machen, gegen welche hiermit für jeden Specialfall
 eine executivische Ordnungsstrafe von 1 bis 3 Thlr. angedroht
 und seiner Zeit in Ausführung gebracht werden wird. Außerdem sind
 die Vertrittschulzen u. angewiesen, nöthigenfalls nach Ablauf obiger Ter-
 mine das Erforderliche auf Kosten der Kontrahenten zu veranlassen und
 die aufgelaufenen Kosten Befuß executivischer Einziehung hier nachhaft
 zu machen. — Nach dem 15. Mai und 15. Juni c. wird diesseits eine
 Wege-Inspektion stattfinden, und verfällt alsdann der betreffende Ver-
 trittschulze für jeden Weg, welcher nicht den an. Regierung-
 Anordnungen entspricht, unnaehsichtlich in eine disciplinirische Ordnungs-
 strafe von 1 Thlr. Special begründete Gesuche der Pächtern werden,
 soweit es die Billigkeit erheischt, und es das Amt befugt ist, überhaupt
 eine augenscheinliche Ueberbürdung stattfindet, berücksichtigt und schrift-
 liche Delation ertheilt werden, sobald der Antrag dieserhalb mindestens
 14 Tage vor Ablauf der resp. Termine hier eingeht.
 Memel, den 10. März 1858.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Ein großer Schlüssel ist am **Sonntage**, den 7. d. M.,
 auf Bitte unweit des Kaufmann **Wiemer** schen Ladens
 gefunden und kann vom Eigentümer im **Polizei-Bureau II.**
 in Empfang genommen werden.
 Memel, den 9. März 1858. **Magistrat.**

Das Publikum wird an die schleunige Einzahlung der
am 5. Februar c. fällig gewordenen Communalsteuer-
 Rate mit dem Bemerkten erinnert, daß die nach dem 18. d. M.
 noch verbliebenen Reste im Executionswege werden eingezo-
 gen werden. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß
 wegen angebrachter Reclamationsgesuche die Zahlung der
 Steuer nicht zurückgehalten werden darf.
 Memel, den 8. März 1858. **Magistrat.**

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.